Mottbrand in der KVA führt zu Grosseinsatz

HORGEN Am Montagabend brach in der Kehrichtverbrennungsanlage Horgen ein Brand aus. Betroffen war ein Schredder, in dem der angelieferte Abfall vor der Verbrennung zerkleinert wird. Die Feuerwehr stand mit zwei Löschzügen im Einsatz.

Dass es in einer Kehrichtverbrennungsanlage brennt, ist an sich nicht ungewöhnlich. Dass sich ein Mottbrand zu einem veritablen Feuer entwickelt, jedoch schon. «Normalerweise löschen die Angestellten des Werkhofs einen beginnenden Brand immer gleich selbst», erklärt der Einsatzleiter der Feuerwehr Horgen, Jürg Hobi, am Tag danach. Da der Brand vom Montagabend jedoch erst nach Feierabend ausbrach, war niemand zur Stelle, um die Glut im Keim zu ersticken. So wurde in den frühen Abendstunden aus dem anfänglichen Mottbrand ein grösseres Feuer. «Der Trichter des Schredders hatte dabei eine Art Kaminfunktion und fachte den Mottbrand zusätzlich an», sagt Christoph Keller, Betriebsleiter der KVA Horgen. Ein Passant sah das Feuer und alarmierte um 20.30 Uhr die Feuerwehr. Diese rückte mit einem Grossaufgebot, sprich zwei kompletten Löschzügen, aus. Insgesamt standen an jenem Abend 49 Feuerwehrleute im Einsatz.

Das Feuer, welches sich gänzlich auf den Bereich des Schredders begrenzte, war innerhalb einer Stunde gelöscht. Verletzt wurde niemand. Bis auf eine kleine Störung durch das Löschwasser entstand am Schredder kein Sachschaden. Die KVA konnte am Dienstag ihren Betrieb ganz normal aufnehmen. «Alles in allem kamen wir glimpflich davon», sagt Keller. Da der Brand nach Betriebsende geschah und das Förderband unterhalb des Schredders nicht am Laufen war, hatte der Brand keine Chance, den Bunker, das eigentliche Herzstück der KVA, zu erreichen.

Grossaufgebot war Pflicht

Die genaue Brandursache lasse sich nicht genau bestimmen, sagt Jürg Hobi. Bei der Verschiedenheit der Abfallmaterialien sei es unmöglich zu eruieren, was letztendlich für den Funkensprung und den darauffolgenden Brand verantwortlich war. «Sogenannte Mott- oder Schwelbrände gibt es darum in KVA immer wieder – im Schnitt pro Anlage bestimmt vier im Jahr», erklärt der Einsatzleiter der Feuerwehr Horgen.

Für Aussenstehende bemerkenswert könnte die Grösse des Feuerwehraufgebots vom Montagabend sein. Braucht es zwei Löschzüge für die Bekämpfung eines alles in allem überschaubaren Brandes? «Eine solche Doppelalarmierung ist bei Bränden in Industriegebäuden immer Pflicht – unabhängig vom Ausmass des Brandes.» *Paul Steffen*

Dorfleben

Wintertraining neigt sich dem Ende zu

ARMBRUSTSCHIESSEN Nach wenigen Monaten Wintertraining neigt sich die 10-m-Indoorsaison dem Ende zu, und die kantonalen sowie eidgenössischen Titelwettkämpfe sind bereits Geschichte.

Erfreulicherweise hatten die aktiven Thalwiler Armbrustschützen an den kantonalen sowie eidgenössischen Titelwettkämpfen nicht nur teilgenommen, sondern auch gute bis sehr gute Resultate erzielt.

An den Junioren-Kantonalmeisterschaften der Einzelschützen konnten die besten Rangierungen erreicht werden. Erfolgreichster Wettkämpfer war Nachwuchsschütze Quirin Pfister, der in der Kategorie «Stehend frei» mit 161 von 200 Punkten die Goldmedaille in Empfang nehmen durfte. In der Kategorie «Stehend aufgelegt» erreichte Jonathan Titschack mit 159 Punkten den guten 6. Rang. Bei den Eliteschützen erreichte Peter Grob in der Kategorie «Stehend frei» mit soliden 359 von 400 Punkten den 4. Schlussrang. In der mittlerweile hart umkämpften Kategorie «Kniend frei» reichen gute Resultate nur noch, um knapp in den Top 10 zu bleiben. So erreichte Peter Grob trotz guter Wettkampfleistung 383 Punkten noch knapp den 9. Rang.

Rote Laterne abgegeben

Auf eidgenössischer Ebene fanden noch drei weitere Wettkämpfe statt. Bei der Zweistellungs-Mannschaftsmeisterschaft, bei der zwei Schützen stehend und zwei Schützen kniend schiessen, gelang es der Mannschaft mit Severin Haag, Werner Frischknecht, Jürg v. Rickenbach und Peter Grob gegenüber der Qualifikation noch einen Rang gutzumachen. Mit 1067 von 1200 Punkten konnte die rote Laterne an die Armbrustschützen Aarau (1051 Punkte) abgegeben werden. Dies war schon fast eine kleine Sensation, mit der eigentlich niemand rechnete, aber natürlich alle freute.

Vergangenes Wochenende fanden noch die letzten abschliessenden 10-m-Wettkämpfe in Wil SG statt. Am Nachwuchstreffen, an dem alle Armbrustschützinnen und Armbrustschützen im Juniorenalter teilnehmen können, gelang es Fiona Norton in der Kategorie «Stehend aufgelegt», mit 181 von 200 Punkten den sehr guten 3. Rang zu erreichen, was mit einer speziellen Kranzkarte honoriert wurde. Weiter erreichten in derselben Kategorie Rebecca Gyssler den 9. und Jonathan Titschack den 10. Schlussrang. Das Wintertraining zahlte sich entsprechend aus.

Unerwartete Qualifikation

Weiter fanden noch die Finals der Junioren-Gruppenmeisterschaft statt. Etwas unerwartet gelang es der Gruppe mit den Schützen Severin Haag, Quirin Pfister und Benjamin Jacobi sich für den eidgenössischen Final zu qualifizieren. Obwohl alle drei Schützen gute bis sehr gute Resultate erreichten, gelang es leider nicht, sich gegenüber den fünf Qualifikationsrunden nochmals um einen Platz zu steigern. Aber wie heisst es so schön: Mitmachen kommt vor dem Rang. Die Thalwiler waren dabei. Viele andere nicht. *e*

Detaillierte Ranglisten der Kantonalmeisterschaften unter www.zkav.ch/News.

Zeigten eine gute Leistung an der Junioren-Gruppenmeisterschaft: Quirin Pfister, Benjamin Jacobi und Severin Haag (von links). *zvg*

Sieg für Lukas Gasser

ORIENTIERUNGSLAUF In der Nähe von Elgg trafen sich die Karten- und Kompass-Spezialisten zum ersten nationalen Kräftemessen. Dabei waren sechzig Mitglieder der OL Zimmerberg.

Ein perfekter Start in die OL-Saison 2017 gelang dem Horgner Lukas Gasser, der in der Kategorie der Knaben bis 12 Jahre startet. Bereits vor Wochenfrist gewann er einen regionalen Wettkampf im Säuliamt. Allerdings musste er sich dort den Sieg mit Stefan Zoelly aus Männedorf teilen, der mit der exakt gleichen Laufzeit wie Gasser gestoppt wurde. Am Sonntag durfte sich der Horgner Primarschüler dann am Wettkampf im Gebiet Guegenhard als alleiniger Sieger feiern lassen. Auf der zweiten Hälfte des Parcours seiner Kategorie lief er eine Spur schneller als alle seine Konkurrenten und entschied damit den ersten nationalen Orientierungslauf der Saison für sich.

Sowohl Markus Hotz (Einsiedeln) wie auch Daniel Rohr (Gattikon) von der OL Zimmerberg hatten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag die Schweizer Meisterschaft im Nacht-OL bestritten. Das hielt sie aber nicht davon ab, nach nur rund zehn Stunden Regenerationszeit in Elgg an den Start zu gehen.

Zwei weitere Podestplätze

Hotz gelang in der Kategorie der Herren über 45 Jahre ein ausgezeichneter Lauf. Nach der Rennhälfte lag er sogar noch an der Spitze des Zwischenklassements. Schliesslich beendete er den Wettkampf auf dem zweiten Platz. Ebenfalls einen Podestplatz sicherte sich der Gattiker Daniel Rohr in der Kategorie Herren A mittel. Mit nur 35 Sekunden Rückstand auf den Sieger klassierte er sich auf Rang drei. *e*

Weitere Top-Ten-Plätze von Mitgliedern der OL Zimmerberg: Knaben bis 10 Jahre (2 Kilometer / 65 Meter Steigung / 25 Teilnehmer): 7. Manuel Gasser, Horgen, 12:35. Herren bis 20 Jahre (4,9 km / 220 m / 28 T): 8. Michael Felder, Au, 37:14. Herren über 40 Jahre (4,6 km / 180 m / 17 T): 9. Michael Gasser, Horgen, 41:31. Mädchen bis 12 Jahre (2,3 km / 75 m / 29 T): 10. Viviane Seiz, Riedikon, 18:43. Damen A mittel (3,2 km / 95 m / 36 T): 8. Lucie Smolkova, Wädenswil, 34:55. Damen B (2,7 km / 90 m / 16 T): 7. Katrin Rettich, Horgen, 33:26. Damen über 55 Jahre (3,2 km / 120 m / 28 T): 7. Regina Neukom, Küsnacht, 39:12. Damen über 60 Jahre (2,9 km / 105 m / 18 T): 7. Arlette Piguet, Zürich, 39:58. Damen über 65 Jahre (2,6 km / 85 m / 19 T): 5. Silvia Baumann, Horgen, 34:03.

Anlässe

RÜSCHLIKON

Jazz-Orchester spielt Sinatra

Das Zurich Jazz Orchestra mit Raphael Jost als Gastsänger tritt am kommenden Samstag, 25. März, im Hotel Belvoir in Rüschlikon auf. Die knapp 20 Musiker präsentieren Swing-Klassiker, die sich auf dem Livealbum «Sinatra at the Sands» (1966) finden, darunter «Come Fly With Me», «I've Got You Under My Skin» oder «The Lady Is a Tramp». Dazu kommen weitere Titel aus Frank Sinatras Songbook, arrangiert unter anderen von Quincy Jones, Nelson Riddle und Neal Hefti. Veranstaltet wird das Konzert vom Jazz-Club Thalwil und Umgebung in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturüschlikon. *e*

Samstag, 25. März, 20.30 Uhr, Hotel Belvoir, Rüschlikon. Vorverkauf/Reservation unter Telefon 044 723 83 83 oder via E-Mail info@hotel-belvoir.ch. Weitere Infos unter www.jazzclubthalwil.ch.

RÜSCHLIKON

Elternverein organisiert Börse

Der Elternverein Rüschlikon organisiert am kommenden Samstag, 25. März, eine Frühlings- und Sommer-Kinderkleiderbörse mit über 5000 Artikeln. Damit die Übersicht gewährleistet bleibt, wird die gesamte Ware bei der Annahme auf ihren Zustand geprüft und dann nach Grösse und Thema vorsortiert. Zum dritten Mal organisiert das Börsenteam nach Verkaufsschluss eine Spendensammlung: Kleider, die nicht verkauft wurden, können von den Anbietern direkt an ein Flüchtlingshilfswerk gespendet werden. Hungrige oder müde Käufer können sich im Börsen-Café bei Snacks und Getränken stärken. *e*

Samstag, 25. März, 9 bis 12 Uhr in der Gartenhalle des Nidelbads.

KILCHBERG

Frido Mann im Sanatorium

Heute Donnerstag, 23. März, wird der Enkel von Thomas Mann das Sanatorium in Kilchberg besuchen und zusammen mit seiner Frau ihr gemeinsames neues Buch vorstellen. Der Titel des Werks lautet «Es werde Licht. Die Einheit von Geist und Materie in der Quantenphysik.» Auf dem Programm stehen eine Lesung sowie ein Gespräch mit Frido Mann und Christine Mann. *e*

Donnerstag, 23. März, 20 Uhr. Sanatorium Kilchberg, Alte Landstrasse 70. Der Eintritt ist frei.

Impressum

Redaktion Thalwiler Anzeiger/Sihltaler, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon: 044 718 10 20.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pkl).
Leiterin Regionalredaktion: Daniela Haag (dh).

ABOSERVICE
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch.
Preis: Fr. 244.– pro Jahr.

INSERATE
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09.
E-Mail: inserate@zsz.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Fusionsfrage bewegt die Schönenberger

SCHÖNENBERG In keiner Gemeinde wird kontroverser über die geplante Fusion von Schönenberg, Hütten und Wädenswil diskutiert als in Schönenberg. Die «Zürichsee-Zeitung» hat sich im Dorf umgehört: Die Stimmung ist angespannt, die Meinungen sind geteilt.

Die Frage nach einer Eingemeindung spaltet die Gemeinde Schönenberg in zwei Lager. Deutlich spürbar ist der Graben im Gemeinderat von Schönenberg, in dem sich Gegner und Befürworter der Fusion mit Wädenswil und Hütten mit harten Bandagen bekämpfen. Dass der Graben auch durch die Bevölkerung läuft, zeigt die Tatsache, dass vor kurzem gleich zwei Infoveranstaltungen zur Eingemeindung stattfanden; eine offizielle der Gemeinde sowie eine der Fusionsgegner vom Forum Pro Schönenberg.

Wie aber haben diese Konkurrenzveranstaltungen die Stimmung im Dorf beeinflusst? Die «Zürichsee-Zeitung» hat sich am Dienstagnachmittag im Dorf umgehört und etwa gleich viele Fusionsgegner wie -befürworter angetroffen.

Befragt wurden 20 Schönenbergerinnen und Schönenberger, vorwiegend ältere Personen oder Personen unter 40 Jahren. Sie waren zu Fuss im Dorf unterwegs, arbeiteten in ihren Gärten oder besuchten mit ihren Kindern den Spielplatz. Die Zahl der Befragten entspricht 1,4 Prozent der Stimmberechtigten. Die Umfrage ist somit nicht repräsentativ, vermittelt jedoch einen Eindruck der Stimmung im Dorf.

Neun der befragten Personen sprachen sich für die Fusion aus, acht dagegen. Drei Personen gaben an, noch unentschieden zu sein. Interessanterweise glaubt ein überwiegender Teil der Befragten – inklusive Fusionsgegnern – dass die Fusion zustande kommt. Denn vor allem die Jungen und die Zugezogenen seien dafür.

Die Argumente dafür

Einer der meistgenannten Gründe für eine Fusion ist die Überalterung der Gemeinde. «Die Jungen ziehen weg und wenn nur noch Pensionierte in der Gemeinde wohnen, dann können wir uns die Eigenständigkeit bald nicht mehr leisten», sagt eine ältere Frau.

Die Gemeinde habe kein Bauland, keine Möglichkeit zu wachsen und werde früher oder später gezwungen sein, bei einer grösseren Gemeinde anzuklopfen, ist die Ansicht einer Befragten. Viele wollen ausserdem für die Fusion stimmen, weil die Behördenämter so schwierig zu besetzen sind.

Bei Befürwortern wie Gegnern ist der Frust über den Gemeinderat gross: «Diese Leute wollen wir nicht mehr, wir haben genug vom Hickhack», sagt ein Befürworter der Fusion. Ein Gegner räumt ein, dass er Ja zur Fusion stimmen würde, wenn es nur darum ginge, den Gemeinderat loszuwerden.

Die Argumente dagegen

Bei den Gegnern der Fusion dominiert das finanzielle Argument: Der Gemeinde Schönenberg gehe es gut, sie habe es finanziell nicht nötig, sich von den Wädenswilern eingemeinden zu lassen, lautet der Tenor. Im Übrigen seien die Kulturen der Stadt am See und der Berggemeinde zu verschieden: «Den Wädenswilern ist es egal, was bei uns läuft, es schert sie nicht, ob die Strassen gepfadet sind», sagt ein Mann. Eine grosse Gemeinde zu sein, sei nicht besser, sondern undurchsichtiger, ergänzt er und bezieht sich damit unter anderem auf den Verwaltungsapparat.

Eine ältere Frau befürchtet, dass die Schönenberger nach einer Fusion noch weniger bereit sind, etwas für das Allgemeinwohl zu tun, wie es vor 40 Jahren noch Sitte gewesen sei. Der Tag der Entscheidung über die Fusion und das Schicksal Schönenbergs ist der Sonntag, 21. Mai. *Rahel Urech*

Kleine Tiere – grosse Jäger

Das Hermelin ist in der freien Natur nur selten zu beobachten – es ist einfach zu flink. *Moritz Hager*

SIHLWALD Am kommenden Sonntag startet das Besucherzentrum Sihlwald im Wildnispark Zürich in die neue Saison. Bis Ende Oktober ist eine Ausstellung zu sehen, die sich den beiden kleinsten Tieren aus der Marderfamilie widmet: dem Hermelin und dem Mauswiesel.

«Wer bin ich?» Mit dieser Frage und drei Tierbildern wird der Besucher begrüsst. Die Sonderausstellung «Mauswiesel und Hermelin, kleine Tiere – grosse Jäger» im Besucherzentrum Sihlwald des Wildnisparks Zürich ist bis Ende Oktober geöffnet. Vernissage ist am kommenden Sonntag. Die überschaubare Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg wurde durch den Wildnispark Zürich mit regionalen Aspekten erweitert und gibt den scheuen Tieren ein Gesicht.

Die Mauswiesel und Hermeline gehören zur Marderfamilie und sind die kleinsten Raub- und Säugetiere, die in der Schweiz leben. Das Mauswiesel ist ausgewachsen gerade mal etwa 10 Zentimeter gross, das Hermelin etwa 20 Zentimeter. Beide Tiere sind sehr flink und schnell. Die Mauswiesel leben hauptsächlich im Untergrund und ernähren sich wie die Hermeline von Wühlmäusen, wobei die Schermaus, die liebste Delikatesse auf ihrer Speisekarte, gut und gerne genauso gross ist wie sie selber. Ein Mauswiesel frisst pro Tag ein bis zwei Wühlmäuse, also über 365 Tiere pro Jahr.

Die Ausstellung zeigt anhand einer erschaffenen Landschaft, wie der Lebensraum der kleinen Tiere aussieht. Verschiedene Fragen zu den Jägern werden den Besuchern gestellt, die Antworten sind in Schubladen zu finden. So erfährt man zum Beispiel, dass die Schwanzspitze des Hermelins schwarz ist, um damit von Feinden abzulenken, oder wieso das Hermelin im Winter ein weisses und im Sommer ein braunes Fell hat. Mauswiesel wie auch Hermeline werden nicht sehr alt. Die Mauswiesel werden nur etwa drei Jahre alt, und das Höchstalter der Hermeline liegt zwischen sechs und acht Jahren.

Beide Tierarten sind in der Schweiz gefährdet. Dass es Hermeline und Mauswiesel im Bezirk Horgen gibt, das ist sicher. Allerdings kann man nicht sagen, wie viele es sind. «Dies, weil sie so klein und flink sind. Es ist sehr schwer, sie überhaupt zu sehen», sagt Bettina Gutbrodt, Leiterin Bildung im Wildnispark Zürich und Projektleiterin der Sonderausstellung. Man nimmt an, dass die Populationsgrössen beider Arten in der Schweiz abnehmen, weil die günstigen Lebensräume seltener und oft durch den Menschen zerstört werden.

Fridolin, das Hermelin, suchen

Seit drei Jahren zeichnet das Naturschutzprojekt «Wiesel & Co am Zimmerberg» Beobachtungen von Hermelin, Mauswiesel und Iltis in freier Wildbahn auf. Beim Horgenbergweiher und auf der Halbinsel Au wurden zum Beispiel schon viele der kleinen Tiere gesichtet. «Das heisst aber nicht, dass an anderen Orten weniger leben», so Gutbrodt. Sie seien einfach nicht gesichtet worden. Neben vielen Bildern, ausgestopften Anschauungsexemplaren und einigen kurzen Filmen können die Besucher auch die verschiedenen Felle der Tiere aus der Marderfamilie ertasten. Die Kleinen können sich auf dem Gelände des Besucherzentrums auf die Suche nach Fridolin, dem Hermelin, machen. An vier Posten bekommen sie wichtige Hinweise auf das Versteck des kleinen Beutetiers. *Carole Bolliger*

Sonntag, 26. März, 9 bis 17.30 Uhr: Eröffnungstag des Besucherzentrums und Naturmuseums im Wildnispark Zürich im Sihlwald. Vernissage um 14 Uhr.

Sihlwald-Bus fährt wieder

HORGEN Am Samstag nimmt die Buslinie 137 den Betrieb zwischen Horgen und Sihlbrugg wieder auf. Die Linie verkehrt ab Bahnhof Horgen See via Bahnhof Oberdorf, Gstaldenrank, Moorschwand und Nordecke zum Alten Bahnhof Sihlbrugg. Am Mittwoch und Samstag fährt der Bus jeweils zwischen 13.16 und 17.16 Uhr stündlich ab Bahnhof Horgen See und von 13.47 bis 17.47 Uhr stündlich ab Sihlbrugg. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen fährt der Bus stündlich zwischen 10.16 und 17.16 Uhr ab Bahnhof Horgen See sowie stündlich zwischen 10.47 und 17.47 Uhr ab Sihlbrugg. Es gilt auf der ganzen Strecke der Lokaltarif (Horgen, Zone 151). Das vollumfänglich von der Gemeinde Horgen finanzierte Angebot besteht bis am 29. Oktober. *red*

Anlässe

RÜSCHLIKON

Jazz-Orchester spielt Sinatra

Das Zurich Jazz Orchestra mit Raphael Jost als Gastsänger tritt am Samstag im Hotel Belvoir auf. Die knapp 20 Musiker präsentieren Swing-Klassiker, die sich auf dem Livealbum «Sinatra at the Sands» (1966) finden. Dazu kommen weitere Titel aus Frank Sinatras Songbook, arrangiert unter anderen von Quincy Jones, Nelson Riddle und Neal Hefti. Veranstaltet wird das Konzert vom Jazz-Club Thalwil und Umgebung in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturüschlikon. *e*

Samstag, 25. März, 20.30 Uhr, Hotel Belvoir, Rüschlikon. Vorverkauf/Reservation unter Telefon 044 723 83 83 oder via E-Mail info@hotel-belvoir.ch. Weitere Infos unter www.jazzclubthalwil.ch.

ANZEIGE